

startup

9. Februar - 16. März 2012

Ein wildes Ideen-Pitching mit Pascal Bracher, Sarah Bühler & Prisca Wüst, Matteo Hofer, Claudia Kübler, Vanessa Piffaretti und Mathias Walther.

Do. 09. Februar 2012, 19 h: Eröffnung mit einer Schleuder-Performance von Silvia Isenschmid und Timo Müller.

Fällt der Entscheid für den Künstlerberuf, erfolgt zwangsläufig der Schritt in die Selbständigkeit: KünstlerInnen sind nie (nur) ArbeitnehmerInnen, sondern eigene Unternehmungen. Die am Anfang ihrer Karriere stehenden KünstlerInnen bilden somit, wenn nicht im klassischen, so zumindest im übertragenen Sinne, Startup-Unternehmen – sie sind hochspezialisierte EinzelunternehmerInnen in einem Umfeld grosser Konkurrenz.

Die Kunsthalle Luzern strapaziert diese Ökonomie-Kunst-Analogie bewusst weiter und zeigt Werke von KünstlerInnen, die sich in der Startup-Phase befinden. Diese Phase ist geprägt vom Suchen und späteren Etablieren einer eigenen künstlerischen Strategie, vom Zurechtfinden in der neuen Rolle und dem gezielten Eingehen von Risiken durch das Verlassen gewohnter, sicherer Kontexte – aufregende Kraftakte und fortwährende Selbstreflexionen gehören ohnehin dazu. Die ausgestellten Werke stehen exemplarisch für den – um die Business Lingua weiter zu verwenden – Output der jeweiligen neu gegründeten Einzelunternehmung und vermitteln eine erste Idee der gewählten Spezialisierung sowie des Umgangs der KünstlerInnen mit dem Start in die Berufsrealität.

Pascal Bracher nimmt in seiner Performance die Rolle eines mit Mythen behafteten Exzentrikers – wie auch der Künstler bereits vielfach beschrieben wurde – an: Die eines Superhelden. Als Spiderman bietet er den Passanten in der Luzerner Innenstadt seine helfenden Dienstleistungen an. Dabei stösst er allerdings eher auf Abwehr als Wohlwollen. Selbst Spiderman muss schliesslich um Aufträge kämpfen und hängt zwischenzeitlich sogar seine Arbeitskleidung in der Kunsthalle an den Nagel.

Die Videoinstallation von **Sarah Bühler & Prisca Wüst**, bestehend aus einer Projektion auf eine Vorhangbahn der Kunsthalle, zeigt einen wahren Kraftakt. In einer ornamentalen Aneinanderreihung, eingepasst in die Fensterrahmen der Kunsthalle, werden Videoaufnahmen eines jungen Mannes beim Krafttraining an verschiedenen Geräten gezeigt. Die sogenannten “David Series” beziehen sich dabei nicht nur auf den Markennamen der Kraftgeräte (“David C-x”), sondern auch auf den (scheinbar) aussichtslosen Kampf von David



gegen Goliath. Gekämpft wird auch bei der Etablierung eines Startups – es sind manchmal aufreibende Kämpfe gegen Giganten, aber auch unerwartete Triumphe.

Matteo Hofer entwickelt in der Kunsthalle seine Strategie der Spaziergänge weiter. „Die Institution verlassen Nr. 1“ besteht aus drei Spaziergängen, die in der Kunsthalle beginnen und dann, durch die verwinkelten Wege der Notausgänge in den Aussenraum führen. Gestartet wird in der Institution – sei dies ein Ausstellungsraum oder die Kunsthochschule – wohin der Weg nachher geht, ist unklar.

Claudia Kübler zeigt in ihren grossformatigen Malereien Momente des Suchens und, im besten Falle, des Entdeckens. Die „Späherin Nr.4“ wagt einen Blick durch die Glasscheibe der Kunsthalle in die Ferne, während in der Höhle zurück geblickt und nach längst vorhandenen Antworten gesucht wird. Und indem Kübler ein schwarzes Loch in eine feingliedrige Zeichenarbeit umsetzt, verliert auch die allfällige zwischenzeitliche Leere ihre Bedrohlichkeit.

Vanessa Piffaretti stellt im Untergeschoss der Kunsthalle Arbeiten aus zwei Entwicklungsphasen ihres bisherigen Schaffens aus. Die Aspekte des Ausprobierens, Wiederaufnehmens, Weiterführens und Verwerfens, die nicht nur in den Anfangsjahren die künstlerische Ideenfindung prägen, stehen bei dieser Gegenüberstellung im Vordergrund. Die ornamentalen, beinahe textil anmutenden, papierenen Einlegearbeiten treffen auf klassischere Collagen überraschender Bildkombinationen.

Mathias Walther stellt allen, die bereits auf eigenen Beinen stehen und latent Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt sind ein bisschen Nestwärme zur Verfügung. Im heimeligen Holznest kann man sich von den Herausforderungen des Alltags erholen und sich in eine Zone der vollkommenen Sicherheit begeben.

Do. 1. März 2012, 19 h: Zündend – ein Ideenaustausch mit VertreterInnen des Zollhauses und des Kulturbüros Luzern.

Beide Organisationen gründen auf der Initiative von Kunstschaffenden und beschäftigen sich mit der praktisch angelegten Unterstützung junger KünstlerInnen.

Do. 15. März 2012, 19 h: Moderierte Lesung mit Christian Saehrendt

Der Autor, Kunsthistoriker und ehemalige Künstler Saehrendt wird seinen Roman vorstellen, in dem er einen ehemals radikalen Performance- und Konzeptkünstler im Alter von 47 Jahren wieder in seine provinzielle schwäbische Heimat zurückkehren lässt.

Kontakt:

Alessa Panayiotou / alessa.panayiotou@kunsthalleluzern.ch

041/412 08 09; 078/691 24 01

www.kunsthalleluzern.ch

